

zu TOP 9

**Von:** Siegfried Scharpf [mailto:kaminfeger.scharpf@t-online.de]  
**Gesendet:** Freitag, 26. Oktober 2018 09:38  
**An:** Hirth, Franz  
**Betreff:** Fwd: Bitte um Unterstützung



Sehr geehrter Herr Hirth,  
Hiermit möchte ich für die ÖDP Fraktion die inhaltlichen Forderungen des unten angeführten Schreibens, als Antrag stellen. Der Inhalt erscheint uns als sehr dringend und wir müssen die aufgeführten Probleme in unseren Gremien diskutieren und eine gute Lösung herbeiführen.  
Siegfried Scharpf Schornsteinfegermeister  
Fraktionsvorsitzender Kreisrat

**Von:** "Wolfgang Jesz" <[schulleitung@04110826.schule.bwl.de](mailto:schulleitung@04110826.schule.bwl.de)>  
**Datum:** 25. Oktober 2018 um 13:21:57 MESZ  
**An:** <[stadtrat.scharpf@t-online.de](mailto:stadtrat.scharpf@t-online.de)>  
**Betreff:** Bitte um Unterstützung

Sehr geehrter Herr Scharpf,

als SBBZ geistige Entwicklung und Kreisschule drückt uns massiv der Schuh. Unsere Schule ist inzwischen viel zu klein geworden. Wir sind die letzten Jahre massiv gewachsen, eine Trendwende ist nicht zu erkennen und auch unwahrscheinlich. Deshalb möchten wir Sie als Fraktionsvorsitzenden und Mitglied im Kultur- und Schulausschuss dringend um Unterstützung ersuchen. Die Lösung sollte im Rahmen des Schulbauprogramms 2020 in einer bedarfsgerechten Erweiterung bestehen. Das Landratsamt würde dadurch das Angebot für benachteiligte Kinder und Jugendliche nachhaltig stärken und sich zukunftsorientiert aufstellen. Trotz aller erkannten Notwendigkeiten für die Berufsschulen, sollten wir als SBBZ ebenso Berücksichtigung finden. Auch haben wir Sanierungsbedarf über die Dachsanierung und die Schwimmbadtechnik hinaus (Generalsanierung Schwimmbad, Beleuchtungssituation, Malerarbeiten im Haus, Fortsetzung der Außensanierung).

Seit mehreren Jahren wächst unsere Schule kontinuierlich. Eine Trendwende ist, wie bereits erwähnt, nicht zu erkennen. Wir haben aktuell 98 Schüler in 15 Klassen. Eigentlich müssten wir 16 Klassen bilden, dazu fehlt uns aber ein Raum, so dass wir die Klassen zum Nachteil der Schüler und Kollegen größer machen mussten.

Nach diesem Schuljahr werden wir kaum Abgänger, aber wieder Zugänge haben, so dass wir weiterwachsen werden. Wir haben bereits 4 Fachräume zu Klassenzimmern gemacht und können als Notbehelf zum kommenden Schuljahr vielleicht noch 1 Kindergartenraum umwidmen, den wir aber dringend als Therapieraum benötigen würden. Bemerkenswert ist, dass von den 15 Klassen 7 Grundstufenklassen sind, die noch länger in der Schule

verbleiben. Was sicherlich nicht im Sinn unserer Schüler ist, versuchen wir gegenzulenken, indem wir möglichst keine Stufenverlängerungen genehmigen (Ist im Schulgesetz bei Bedarf vorgesehen!) und schon mehrere Grenzfallschüler in SBBZ mit anderer Fachrichtung umgeschult haben. Die geplante Auslagerung einer Kindergartengruppe greift erst in einigen Jahren und ist nur eine geringe Entlastung.

Inzwischen wissen wir, dass landesweit die SBBZ geistige Entwicklung wachsen. Gründe hierfür dürften die Bildungspolitik mit neuen Aufgaben für die SBBZ Lernen (Inklusion, Gemeinschaftsschulen), aber auch zunehmende Akzeptanz eines Kindes mit Down-Syndrom und eine immer besser werdende Intensivmedizin sein. Auch eine bessere Akzeptanz bei den Eltern durch die neue Bezeichnung unserer Schulart könnte eine gewisse Rolle spielen. Inklusion ist bei unseren Schülern nur sehr begrenzt möglich und spielt bei uns nur eine geringe Rolle.

Durch neue Klassenzimmer sollten wir nicht nur unserem steigenden Bedarf Rechnung tragen, sondern auch unsere Fachräume zurückgewinnen.

Hinzu kommt, dass wir keinerlei Differenzierungs- und Therapieräume haben, diese aber dringend benötigen würden. Anders als in unserer Schwesterschule in Ravensburg wurde dies baulich noch nie berücksichtigt. Dem Bedarf an Logopädie und Ergotherapie, aber auch an Einzelförderung und Diagnostik kann im Moment ungenügend Rechnung getragen werden und nimmt zu. Zudem bekommen wir zunehmend Schüler mit Autismus-Spektrumstörungen, für die eine bedarfsgerechte Auszeitmöglichkeit geschaffen werden muss, um diese nicht zu überfordern. Eine ständige Anwesenheit in der Klasse mit ihren vielfachen Reizen überfordert diese. Wir haben auch keinerlei Besprechungsräume, in denen man Unterrichtsnachbesprechungen, Prüfungsgespräche, Elterngespräche oder Runde Tische abhalten kann. Wir müssen immer das Kindergarten-Leitungszimmer nutzen, wenn es frei ist oder die Leitung kann ihr Büro nicht nutzen. Auch das Lehrerzimmer für andere zu sperren, ist eine praktizierte Notlösung. Unsere Lehrervorbereitung haben wir an unseren ehemaligen Essplatz verlagert. Wir essen inzwischen in den Klassenräumen. Selbst wenn wir den Essplatz wieder räumen könnten, wäre er viel zu klein. Da die Schule an mindestens 3 Mittagessen isst, träumen wir von einer separaten Schulmensa.

Unser Lehrerzimmer ist zum multifunktionalen Sozial-, Lese-, Computerarbeitsplatz, zur Lehrerbibliothek und zum Aufenthaltsraum für Freiwilligendienstler geworden. Seine Größe lässt schon lange keine Konferenzen mehr zu. Ruhe hat man allerdings keine, da durch die Scheiben,

die die Mauern zum Dach verlängern, Lärm aus der Halle dringt. Ein bedarfsgerechtes Lehrerzimmer wäre sehr wünschenswert, angegliedert vielleicht ein Ruheraum und ein Vorbereitungsraum, an dem alle Geräte, Kopierer, Drucker, Kopiervorlagen etc. vereint sind.

Dieser Lärm aus der Halle betrifft auch die Verwaltung. Hier kommt hinzu, dass keine diskreten Gespräche geführt werden können, ohne dass man außerhalb mithören kann. Wir halten das für sehr problematisch. Im Verwaltungsbereich ist die räumliche Situation sehr beengt. Im Rektorat können Gespräche nur in sehr beengter Situation durchgeführt werden. Das Konrektorat ist eine abgetrennte Ecke der Diele. Das Sekretariat ist ebenso viel zu klein.

Unsere Lehr- und Lernmittel-Unterbringung ist völlig unzureichend. Das meiste Material befindet sich in den Klassenräumen und entzieht sich so einer Nutzung durch Kollegen. Nur selten Verwendetes findet im viel zu kleinen Materialraum Platz. Inzwischen zieht auch die Schülerbücherei in einen Teil dieses Raumes. Knapp geworden sind auch die Toiletten, besonders für die größeren Schüler und die Lehrer.

Sehr wichtig für unsere Schüler sind unsere Fahrzeuge und Räder. Auch dieser Raum ist sehr beengt.

Wir haben inzwischen intern alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um unsere Raumnot zu mildern. Im Anhang sende ich Ihnen Richtlinien des Landes und eine Umrechnung auf unsere Schule, die einen großen Abmangel erkennen lässt. Für Rücksprachen stehen wir natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

**Wolfgang Jesz, Björn Tillinger, Nicole Waizenegger**

**Schulleiter**

**Konrektor**

**Elternbeiratsvorsitzende**

**Wolfgang Jesz**

Albert-Schweitzer-Schule  
SBBZ mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung  
Gebrazhoferstr. 29  
88353 Kißlegg  
Telefon 07563 / 913 99-0  
Fax 07563 / 913 99-18  
Web [www.ass-kisslegg.schule](http://www.ass-kisslegg.schule)  
Mail [schule@ass-kisslegg.de](mailto:schule@ass-kisslegg.de)